



Der neue Platz am Fruchtkasten führt die Besucher über die Uferterrassen an den Mühlkanal

Die Neckarstadt Horb gilt bis heute als eindrucksvolles Beispiel einer an die Topografie angepassten, zum tief gelegenen Flusstal ausgerichteten Stadt. Das Zusammenspiel von Lage, prägnanter Silhouette und dem noch erkennbaren mittelalterlichen Stadtgrundriss gibt der Stadt ihre unverwechselbare Identität. Der Wettbewerb ermöglicht neben einer Aufwertung wichtiger Straßenräume auch die Chance, die Altstadt in ihren historisch gewachsenen Zusammenhängen zu stärken und gleichzeitig neue Impulse für eine zeitgemäße und klimagerechte Gestaltung zu setzen.

Konzept
Der Entwurf schafft neue Qualitäten und räumliche Bezüge für die historischen Plätze und konturiert über die Neugestaltung wichtiger Straßenräume sowie ein geändertes Verkehrskonzept die Altstadt als Gesamtensemble. Gleichzeitig werden neue Aufenthaltsorte an Neckar und Mühlkanal geschaffen und somit die Stadt am Wasser betont. Die Etablierung neuer, differenzierter Orte steht für eine zeitgemäße stadtstrukturelle Weiterentwicklung unter Berücksichtigung aktueller gesellschaftlicher und klimatischer Bedingungen.

„Stadtring“ und „Parking“
Zwei ringförmige Straßen- und Wegeverbindungen mit befestigtem und begrüntem Schwerpunkt laden zu attraktiven und abwechslungsreichen Spaziergängen ein. Angelegt sind wichtige Stadtplätze und besondere Orte zum Aufenthalt, Stadterleben oder Entspannen.

„Stadtring“
Neckarstraße und Gutermannstraße bilden die neue innerstädtische Verbindung, die nach der Verkehrsreduzierung wieder für Fuß- und Radverkehr attraktiv wird. Über die bestehenden Wege der Hangterrassen und die westliche Neckarstraße schließt sich der „Stadtring“.
Wie sämtliche Flächen des Wettbewerbsgebietes der Innenstadt sind die Straßen als shared space ausgebildet, die Fahrbahn ist zweispurig mit einer Regelbreite von 6,50m und durch Muldenrinnen markiert.

„Parking“
Die neue Grünverbindung ergibt sich aus der geplanten einspurigen Innenstadtführung über die Schillerstraße und das Reibegäßle. Hier wird der Mühlkanal als historisches Zeugnis für die vergangene Mühlentradition durch einen Balken mit Bänken inseriert. Im weiteren Verlauf nach Norden entsteht die neue Parkzone und wird zum Bindeglied zwischen Altstadt und dem Landschaftsraum in Horb. Neben biodiversen Pflanzflächen und verschiedenen Baumeinzelplanungen, erhält die Fuge einen Weg mit angrenzenden Spielplätzen für Jung und Alt. Das Angebot zum angrenzenden Jugendhaus wird somit erweitert. Der Parking quer die Mühler Straße und bindet das städtebaulich neu geordnete Areal an das öffentliche Wegenetz an.

„Stadterassen Gutermannstraße“
Die Reduzierung der Verkehrsflächen und der Abriss des Parkstudios ergeben ein neues Flächenkonzept, das den bisher heterogen und nicht angemessenen Kurvenbereich an der Gutermannstraße zu einem neuen grünen Stadtplatz umgestaltet. Terrassen mit Schließstufen machen den Platz trotz schwieriger topografischer Verhältnisse zu einem barrierefrei nutzbaren Ort zum Verweilen oder für Außengastronomie, der gleichzeitig einen qualitätsvollen Stadteingang im Nord-Osten der Altstadt bildet. Eine Vielzahl an Klimabäumen und biodivers beplante Bäumeischen werten den Ort zusätzlich mikroklimatisch und ökologisch auf.

„Platz am Fruchtkasten, ein Stück Schwarzwald am Wasser“
Zwischen Neckarstraße und Mühlkanal liegt der „Platz am Fruchtkasten“. Trotz des Erhalts der angrenzenden Bebauung kann die Fläche einen wichtigen Baustein innerhalb der qualifizierten Räume der Innenstadt bilden. Die Öffnung zum Kanal mit einer großzügigen Freizeitanlage macht den Platz zu einem besonderen Ort mit hoher Aufenthaltsqualität. Prägend für das Erscheinungsbild ist auch hier das besondere Baumthema: Eine Auswahl von schwarzwalddtypischen Bäumen überstelt den Platz, spendet im Sommer Schatten und macht Lust auf einen erholsamen Waldspaziergang in der Umgebung. Vorstellbar sind Arten wie Kiefer (Pinus sylvestris), Schwarzkiefer (Pinus nigra) Bergahorn (Acer pseudoplatanus), Trauben-Eiche (Quercus petraea). Große, naturnah beplante Bäumeischen mit einigen Sitzmatten machen den Platz auch an heißen Tagen zu einem angenehmen und kühlen Aufenthaltsort.

„Stadteingang“ und „Flusspanorama“
Die Christophorusbrücken bilden das Entrée der Stadt. Durch die Reduzierung auf zwei Fahrspuren entsteht an der westlichen Seite ein breiter Fußgängerbereich mit langen Bänken. Hier wehlt sich der Blick über die Flussauen des Neckar zur markanten Stadtsilhouette. Während der Ritterspiele oder anderer Stadtfeste kann die Brücke als erweiterter Zuschauerbereich genutzt werden.

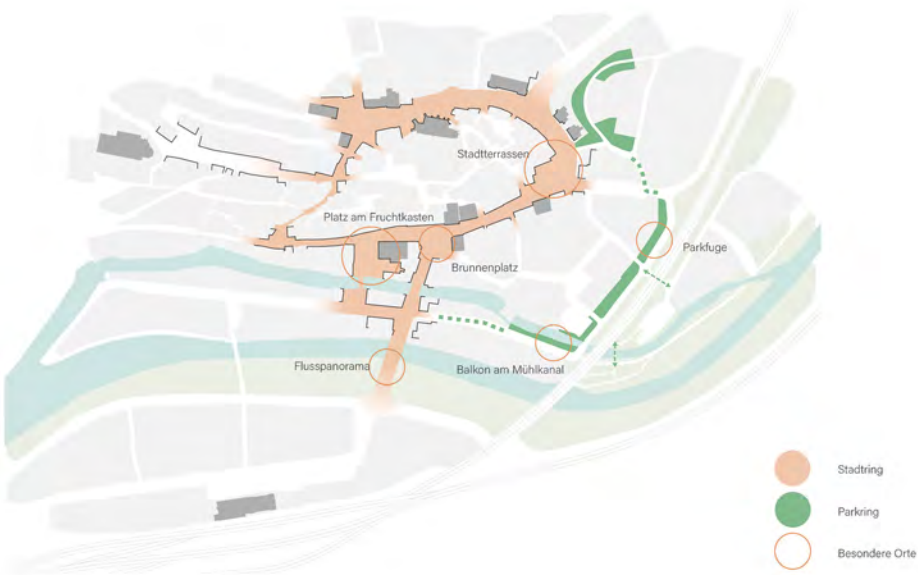
„Neues Wohnen und Arbeiten am Standort Blumen Knödel“
Das Areal des Gartenbaubetriebes wird zu einem gemischt genutzten Quartier für entwickelt. Entlang der Stuttgarter Straße entstehen, verkehrsgünstig verortet, 2 neue Baukörper für publikumsorientierte Dienstleistungen oder kleinteiligen Einzelhandel. Südlich, larmgeschützt und im Grünen, sorgen kosten- und flächensparende Lösungen für eine maßvolle Erweiterung des Wohnungsangebotes.

„Verkehrskonzept“
Das Konzept weist die für die verschiedenen Szenarien erforderliche Flexibilität auf. Sämtliche dargestellten Nutzungsvarianten sind möglich. Das Plätkonzept Nutzungs-szenario zeigt die Situation während der Ritterspiele ohne Realisierung des 2. BA. Hier wird die Ortsdurchführung temporär durch eine Ampelschaltung ermöglicht. Nach der Fertigstellung des 2. BA kann der Verkehr analog Szenario 4 geleitet werden.

„Stadteingang, ein barrierefreier Belag für Alle“
Ein richtungslos verlegter Belag aus warmtonigem Granit bildet den ruhigen „Stadteingang“, der die Straßen- und Platzbereiche optisch zusammenfasst und somit einen großzügigen, nicht hierarchisierenden Stadtraum schafft. Das Pflaster verfügt über gestiegte Oberflächen und ist somit barrierefrei. Ein Natursteinplattenbelag im Gehwegbereich begleitet die Spaziergänger, eingelassene Bodentafeln erzählen von der Geschichte der Stadt und verweisen auf die Bedeutung einzelner, historisch wichtiger Gebäude. Die Mulden- und Plattenrinnen aus demselben Material markieren die Fahrbahn. Ein taktiles Leitsystem aus farblich kontrastierendem Granit ermöglicht die Nutzung durch sehbehinderte Menschen.

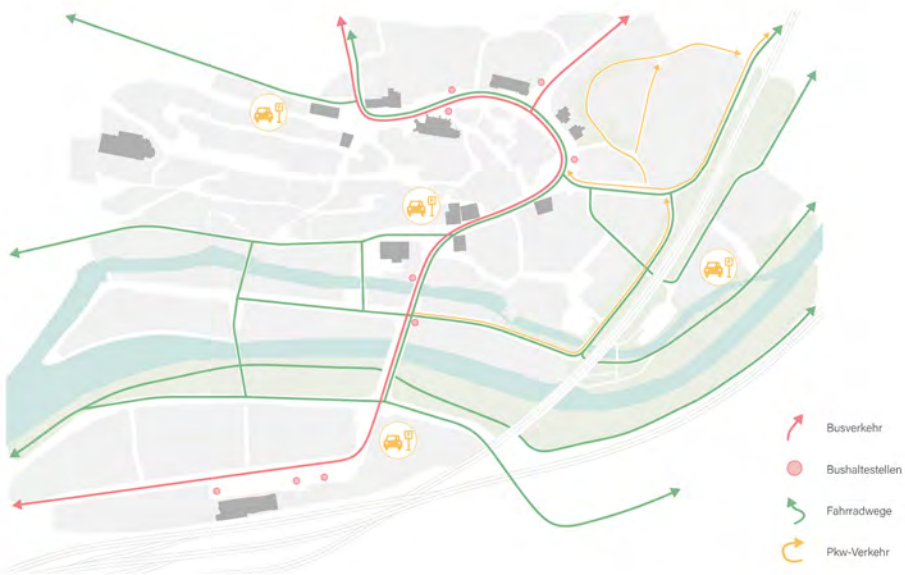
„Nachhaltigkeit, Stadtklima, Regenwassermanagement“
Das Konzept berücksichtigt Flächen für die Versickerung, Verdunstung und Rückhaltung von Regenwasser, um sowohl Starkregenereignisse als auch trockene und heiße Perioden zu berücksichtigen. Die befestigten Flächen werden entweder über die begrünten Bäumeischen oder über ein System aus Rigidern in Verbindung mit Sedimentationsanlagen vor Ort entwässert. Zisternen unter den Platzflächen ermöglichen eine Bewässerung während langer heißer Trockenzeiten. Eine naturnahe, biodiverse Bepflanzung der Bäumeischen, sowie die Neupflanzung von Bäumen, deren Wachstum durch Baumrigolen unterstützt wird, beeinflussen das Stadtklima positiv.





Konzept

Zwei ringförmige Straßen- und Wegeverbindungen mit befestigtem, bzw. begrüntem Schwerpunkt laden zu attraktiven und abwechslungsreichen Spaziergängen ein. Angelagert sind wichtige Stadtplätze und besondere Orte zum Aufenthalt, Stadtleben oder Entspannen.



Verkehr

Neckarstraße und Gütermannstraße bilden die neue innerstädtische Verbindung, die nach der Verkehrsreduzierung wieder für Fuß- und Radverkehr attraktiv wird. Über die bestehenden Wege der Hangterrassen und die westliche Neckarstraße schließt sich der 'Stadtring'. Wie sämtliche Flächen des Wettbewerbsgebietes der Innenstadt sind die Straßen als 'shared space' ausgebildet, die Fahrbahn ist zweispurig mit einer Regelbreite von 6,50m und durch Muldenrinnen markiert. Das bestehende Fahrradnetz wird ertüchtigt und erweitert. Die bestehende Bushaltestelle an der Wilhelmstraße wird an die Christopherusbrücke verlegt.



Lageplan 1:500



Entwurfsplan Stadterrassen 1:200



Entwurfsplan Platz am Fruchtkasten 1:200



Regenwassermanagement
Die befestigten Flächen werden entweder über die begrünten Baumscheiben oder über ein System aus Riegeln in Verbindung mit Sedimentationsanlagen vor Ort entsässert. Zisternen unter der Platzfläche ermöglichen eine Bewässerung während langer heißer Trockenperioden.



Interimslösung (ohne BA 2) Nutzungsszenario 2
Das Konzept weist die für die verschiedenen Szenarien erforderliche Flexibilität auf. Sämtliche dargestellten Nutzungsvarianten sind möglich. Das Piktogramm 'Nutzungsszenario' zeigt die Situation während der Ritterspiele ohne Realisierung des 2. BA. Hier wird die Ortsdurchführung temporär durch eine Ampelösung ermöglicht. Nach der Fertigstellung des 2. BA kann der Verkehr analog Szenario 4 geleitet werden.



Entwurfsplan Parking 1:200



Schnitt A-A' 1:200



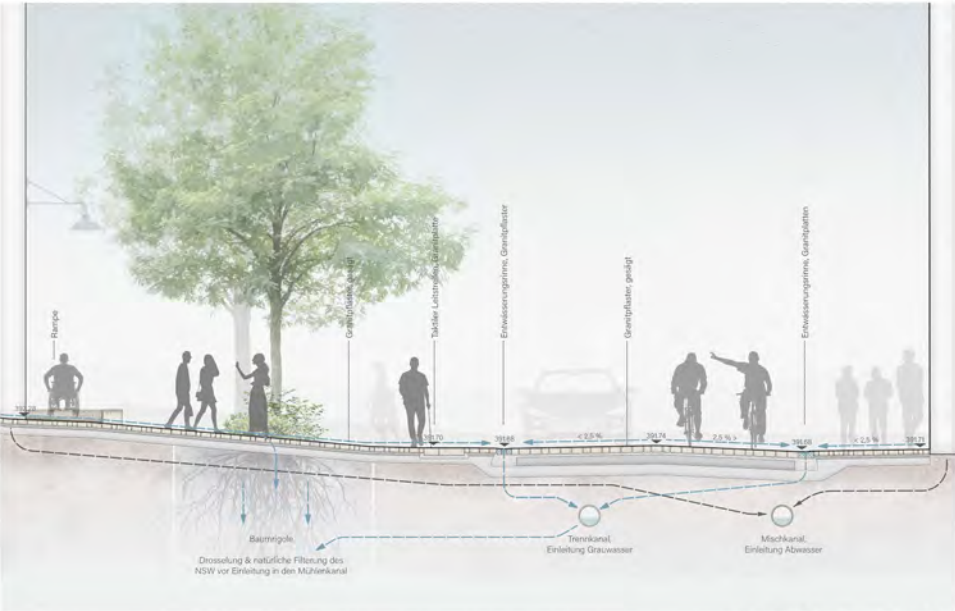
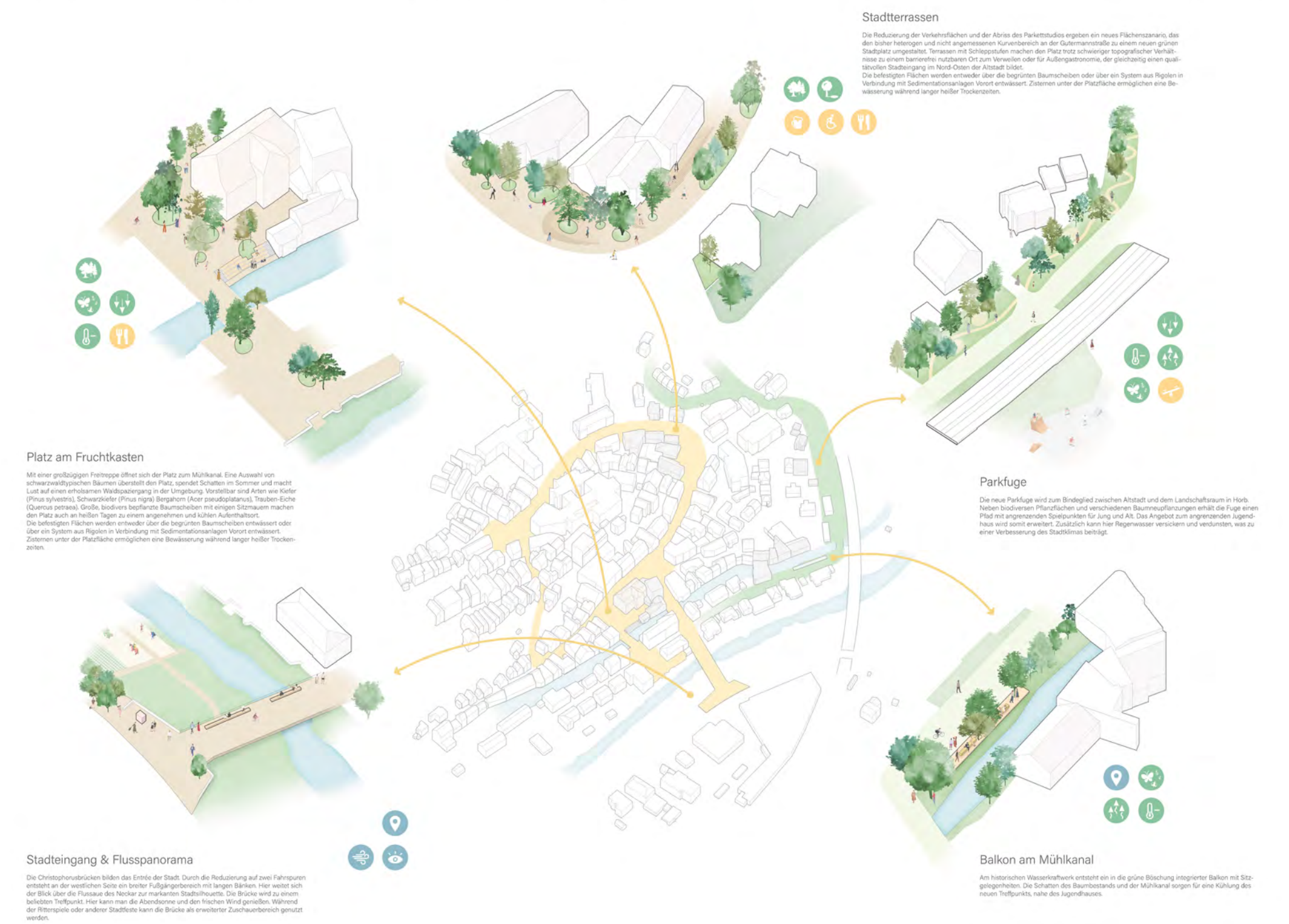
Schnitt B-B' 1:200



Schnitt C-C' 1:200



Schnitt D-D' 1:200



Schnitt Neckarstraße 1:50



Vertiefung Neckarstraße 1:50



Schnitt Ufertreppe 1:50



Vertiefung Ufertreppe 1:50